

Grundsätze der Arbeit mit Alleinerziehenden in Kirche und Diakonie

Alleinerziehende bekommen häufig besonders die Folgen problematischer familienpolitischer Entscheidungen zu spüren, so etwa bei der Kürzung des Kindergeldes für die letzten beiden Jahre (vgl. den offenen Brief an die Bundesfamilienministerin – FPI-bayern 5/2006). Vor dem Hintergrund derzeitiger familien- und sozialpolitischer Entwicklungen aber auch im Sinne einer Selbstvergewisserung, hat sich die Evangelische Arbeitsgemeinschaft für allein Erziehende Mütter und Väter auf die nachfolgenden Grundsätze verständigt. Diese sollen ihre Ausgestaltung und Umsetzung in kirchlich-diakonischen Angeboten in der Arbeit mit und für allein Erziehende finden und als Grundlage für politische Gespräche dienen.

1. Grundlage

Kirche und Diakonie nehmen für Menschen in Notlagen, besonderen Lebenssituationen, in Konflikten und Krisen eine besondere Verantwortung wahr. Im Leitbild der Diakonie heißt es: „Wir leisten Hilfe und verschaffen Gehör“. Dies gilt ausdrücklich für benachteiligte Familien, zu denen auch viele Alleinerziehende gehören.

Angebote für Alleinerziehende sind Bestandteil der Jugendhilfe, da es sich um Prävention im Sinne des KJHG §16 und §17 handelt.

2. Zielgruppe

„Familie lebt in vielen Formen“

Allein erziehend zu sein ist heute eine der vielen Formen, Familie zu leben. Die Lebensgeschichten und -situationen von allein Erziehenden Frauen und Männern sind unterschiedlich und vielfältig. Wir verstehen die Verschiedenheit der Lebensformen als Reichtum.

Dabei trifft der Begriff „allein erziehend“ den Sachverhalt nur unzureichend, da der Begriff nicht die unterschiedliche Lebenssituation von Frauen und

Männern in unserer Gesellschaft berücksichtigt. Präziser sind die Begriffe „Mutter-Kind-Familie“ und „Vater-Kind-Familie“.

Als Definition soll gelten:

Alleinerziehende sind Mütter und Väter, die überwiegend allein sowohl für den Lebensunterhalt ihrer Familie sorgen als auch die tägliche Verantwortung für ihr Kind bzw. ihre Kinder wahrnehmen.

Dazu gehören:

Ledige, Getrenntlebende, Geschiedene, Verwitwete und Alleinerziehende in neuer Partnerschaft

- **Alleinerziehende sorgen für ihren Lebensunterhalt und den ihres Kindes bzw. ihrer Kinder.**

Ein Großteil der Unterhaltspflichtigen (überwiegend Väter) kommt aus verschiedenen Gründen ihrer Unterhaltspflicht nicht oder nicht in ausreichendem Maße nach. Zusätzlich führen der Mangel an flexiblen Kinderbetreuungsmöglichkeiten, die Situation auf dem Arbeitsmarkt, niedrige Fraueneinkommen (Teilzeit), und nicht familiengerechte Arbeitsbedingungen dazu, dass viele allein Erziehende Mütter (weniger Väter) auf ALG II und andere staatliche finanzielle Hilfen angewiesen sind.

Alleinerziehende und ihre Kinder gehören zu den Bevölkerungsgruppen mit der höchsten Armutsquote. Dies hat massive Auswirkungen in den Bereichen materielle Armut, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und gesundheitliche Für- und Vorsorge

- **Alleinerziehende haben Trennungs- und / oder Verlusterfahrungen als schwierig und schmerzhaft erlebt.**

In der Phase der Neuorientierung belasten Konflikte des Umgangsrechtes oft weiterhin die Familie. Durchlebte Krisen bieten gute Chancen für ein zufriedenes Leben.

- **Allein erziehende Frauen haben mit anderen Benachteiligungen zu kämpfen als allein erziehende Männer.**

Während es in der Arbeitswelt für Männer ein Bonus ist, Kinder zu haben, da sie dadurch ihr Verantwortungsbewusstsein dokumentieren, sind berufstätige Mütter dem Verdacht ausgesetzt, ihre Arbeit nicht mehr 100% zu erfüllen, häufige Fehl- und Krankheitszeiten zu haben und ihre Kinder zu vernachlässigen. Ihre Erziehungsleistungen werden nicht genügend anerkannt, vielmehr begegnet das soziale Umfeld allein erziehenden Müttern weitaus kritischer. Zudem beziehen sie im Durchschnitt ein niedrigeres Einkommen als Männer.

3. Ziele

Vorrangiges Ziel der Arbeit mit allein erziehenden Müttern, Vätern und ihren Kindern ist es, Umbrüche, Übergänge und biographische Schnittstellen zu begleiten und dabei Alleinerziehende in ihrem Wunsch nach einem gelingenden Zusammenleben mit den Kindern zu unterstützen.

Daraus ergeben sich

Individuelle Ziele

- Bewältigung von Krisensituationen
- Aufarbeitung von Trennungs- und Verlusterfahrungen und Neuorientierung
- Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls
- Stärkung der Handlungs- und Entscheidungskompetenz
- Unterstützung und Begleitung der Kinder
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Ermöglichung eines ökonomisch abgesicherten Lebens
- Erleben von Solidarität und Gemeinschaft, Kontaktmöglichkeiten
- Stärkung der Selbsthilfe

Gesellschaftspolitische Ziele

- Vermittlung eines differenzierten Bildes von Alleinerziehenden in der Öffentlichkeit
- Anerkennung von Alleinerziehenden als gleichwertige Familienform
- Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen
- Familiengerechter Leistungsausgleich, der sich am Bedarf von Kindern orientiert
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Schaffung von geeignetem und bezahlbarem Wohnraum
- Ausbau von qualifizierten Kinderbetreuungsangeboten

4. Aufgabenfelder

Je nach Trägerschaft haben sich folgende Aufgabenfelder entwickelt:

- Beratung

- Informationsveranstaltungen
- Gruppenangebote
- Treffpunktarbeit
- Bildungsseminare
- Urlaubsgemeinschaften
- Fortbildungen
- Interessenvertretung

5. Arbeitsprinzipien

Grundsatz der Selbsthilfe

Die Stärkung des Selbsthilfepotentials ist ein wesentlicher Grundpfeiler in der Arbeit mit Alleinerziehenden. Es geht darum, Alleinerziehende zu befähigen, ihre Lebenssituation für sich selbst und ihre Kinder zufrieden stellend zu gestalten und gegebenenfalls darüber hinaus Alleinerziehende bei der Gründung und Leitung von Selbsthilfegruppen Unterstützung zu geben. Alleinerziehende sind 'Expertinnen und Experten aus Erfahrung' für ihre Lebensform und den damit verbundenen Fragestellungen. Ehrenamtliches Engagement erfährt professionelle Begleitung und Unterstützung durch hauptamtliche Fachkräfte.

Grundsatz der Parteilichkeit

Die Arbeit mit Alleinerziehenden erfordert besonderes Verständnis für die Lebenslage der Betroffenen. Das bedeutet, für ihre Anliegen Stellung zu beziehen und Partei zu ergreifen. Parteilich zu sein heißt, sich wohlwollend zwischen kritischer Distanz und verstehender Nähe zu bewegen.

Geschlechtsspezifischer Ansatz

Die Situation von Mutter-Kind-Familien und Vater-Kind-Familien stellt sich analog zu den Geschlechterverhältnissen in unserer Gesellschaft sehr unterschiedlich dar. Allein erziehende Familien sind überwiegend Mutter-Kind-Familien und müssen sich mit entsprechenden Benachteiligungen auseinandersetzen. Um diesem Tatbestand Rechnung zu tragen, gibt es vermehrt Angebote, die bewusst die spezifische Situation von Frauen im Blick haben und zu deren Stärkung und Unterstützung beitragen.

Ganzheitlicher Ansatz

Angebote für Alleinerziehende verstehen sich ganzheitlich und sprechen Leib, Seele und Geist an. Sie sind offen für alle Alleinerziehenden, unabhängig von Nationalität oder Glaubenszugehörigkeit. Viele Alleinerziehende haben ein großes Bedürfnis nach spirituellen Erfahrungen, jedoch oftmals wenig Bezug zu religiösen Traditionen oder eher negative Erfahrungen damit gemacht. Daher werden vielfältige ganzheitliche spirituelle Formen neu entwickelt, wiederbelebt und weitergegeben. Diese verstehen sich auch als eine Form von Gemeinde, die andere Menschen erreicht als die Angebote der Kirchengemeinden. Gleichzeitig werden Kirchengemeinden dafür sensibilisiert, mit ihren Angeboten der Vielfalt

von Familienformen gerecht zu werden und Alleinerziehende mit einzubeziehen.

Grundsatz der Vernetzung

Die Fragestellungen der Lebensform 'Alleinerziehend' sind vielfältig und komplex. Die unterschiedlichen Angebote in Kirche und Diakonie erfordern daher eine sowohl regionale als auch überregionale Vernetzung im kirchlichen und außerkirchlichen Bereich.

Gleichzeitig sind die Belange von Alleinerziehenden in allen Bereichen von Kirche und Diakonie mit zu bedenken.

6. Rahmenbedingungen

Kinderbetreuung

Da Alleinerziehende für ihre Kinder allein verantwortlich sind, muss eine ausreichende Kinderbetreuung während Veranstaltungen, Beratungsgesprächen o. ä. gewährleistet sein.

Finanzierung

Ein Großteil Alleinerziehender verfügt über relativ wenig Finanzmittel. Aus diesem Grund müssen Angebote für Alleinerziehende möglichst kostengünstig sein.

Räumlichkeiten

Bedarfsgerechte (auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln) gut zu erreichende Räume gehören mit zu den wichtigsten Rahmenbedingungen. Kinder und Erwachsene brauchen jeweils ihre eigenen Räume.

7. Träger

Angebote für Alleinerziehende durch haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende werden in unterschiedli-

cher Trägerschaft von Kirche und Diakonie vorgehalten:

- Fachbereich Angebote für Alleinerziehende im Diakonischen Werk Bayern
- Fachstellen in den Dekanatsbezirken München und Nürnberg
- Treffpunktarbeit in der Kirchengemeinde bzw. in der Region
- Schwerpunkt in der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit (KASA)
- Schwerpunktangebote in Familienbildungsstätten
- Schwerpunktangebote in Paar-, Lebens- und Erziehungsberatungsstellen
- Schwerpunktangebote in Familien- und Mütterzentren

8. Evangelische Arbeitsgemeinschaft für allein erziehende Mütter und Väter

Träger der Alleinerziehendenarbeit und ehrenamtlich Mitarbeitende haben sich in der Evang. Arbeitsgemeinschaft für allein erziehende Mütter und Väter zusammengeschlossen zur Vernetzung und konzeptionellen Weiterentwicklung der Angebote.

Die Arbeitsgemeinschaft versteht sich als Interessenvertretung Alleinerziehender mit dem Ziel der Anerkennung als gleichwertige Familienform, beschäftigt sich mit familien- und frauenpolitischen Fragen und setzt sich für eine Verbesserung der finanziellen, rechtlichen und sozialen Situation allein erziehender Mütter und Väter und deren Kinder ein.

*Dorothea Eichhorn
Geschäftsführerin der Evangelische Arbeitsgemeinschaft für allein erziehende Mütter und Väter*

Mitteilungen • Hinweise • Nachrichten • Mitteilungen • Hinweise • Nachrichten • Mitteilungen

Gesetzentwurf zur Neuordnung des Bayerischen Landeserziehungsgeldes

Die eaf bayern hat in ihrer Stellungnahme zum Entwurf eines Bayerischen Landeserziehungsgeldgesetzes die bereits in den FPI bayern 6/2006 dargestellten Grundzüge ihrer Argumentation unterstrichen.

Als sehr erfreulich wird in der Stellungnahme vom 29.1.2007 an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, hervorgehoben, dass eine Dynamisierung der Einkommensgrenzen im Drei-Jahres-Abstand im Gesetz festgeschrieben werden soll.

Begrüßt wird gleichzeitig die Erhöhung der Einkommensgrenzen von 16.500€ auf 25.000€ für Paare und von 13.500€ auf 22.000€ für alleinerziehende Eltern. Damit ist einer jahrelangen Forderung der bayerischen Familienverbände nachgekommen worden.

Bedauerlicherweise wird die Erhöhung der Einkommensgrenzen mit einer Leistungsabsenkung von 50 Euro / Monat pro Kind für alle Leistungsberechtigten erkaufte. Damit wird die Erhöhung der Quote der Leistungsberechtigten von den Familien selbst, und zwar diejenigen mit geringerem Einkommen, finanziert. Dies muss wohl eher als eine Umschichtung im System denn als eine weitergehende Familienförderung verstanden werden.

Die eaf bayern fordert demgegenüber in ihrer Stellungnahme die Beträge der derzeit geltenden Regelung des Landeserziehungsgeldes beizubehalten.

Zur Verknüpfung der Leistungen des Landeserziehungsgeldes mit der Verpflichtung zur Teilnahme an Früherkennungsuntersuchungen hat sich die eaf bayern ebenfalls kritisch geäußert: sie sieht darin „keine geeignete Maßnahme, diese Form der Gesundheitsprävention als neues Ziel des Landeserziehungsgeldes zu etablieren. Mit einer solchen Maßnahme würden lediglich jene Eltern erreicht

werden können, die einen Betreuungszuschuss bzw. ein Landeserziehungsgeld beantragen bzw. erhalten. Nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen werden dies dauerhaft rund 63% sein. Mit einer Verpflichtung für die Leistungsberechtigten würden demnach weit über ein Drittel der Kinder nicht erfasst werden.

Die eaf bayern lehnt jedoch auch grundsätzlich eine verpflichtende Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen ab. Diese stellt aus ihrer Sicht keine wirksame Prophylaxe zur Verhinderung von Kindervernachlässigung und –missbrauch bzw. eine nachhaltige Maßnahme zur Gesundheitsprävention dar.

Die eaf bayern empfiehlt grundsätzlich Maßnahmen zu fördern, die geeignet sind, die Motivation der Sorgeberechtigten zur freiwilligen Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen zu steigern, und die geeignet sind, das notwendige Netz der im frühkindlichen Entwicklungsprozess bereits Beteiligten zu stärken, deren Kooperation zu verbessern und damit notwendige Unterstützungsmöglichkeiten umzusetzen.“

Das Diakonische Werk Bayern hat in einer eigenen Stellungnahme die Argumentationslinie der eaf bayern übernommen.

Die gesamte Stellungnahme der eaf bayern kann unter www.eafbayern.de/positionen.htm heruntergeladen werden.

(hn)

Kita-Landeskongress am 27.02.2007 in Fürth Chancen schaffen – Verantwortung wahrnehmen

Am 27. Februar 2007 findet in der Stadthalle Fürth der Jahreskongress des Bayerischen Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege e.V. statt.

Herzlich eingeladen sind hierzu alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Tageseinrichtungen für Kinder, alle Rechtsträgervertreter/innen von Tageseinrichtungen für Kinder, Studierende an Fachschulen, Fachakademien, Fachhochschulen und Hochschulen und ganz besonders interessierte Eltern.

Im Rahmen dieser Veranstaltung, zu der Landesbischof Dr. Johannes Friedrich begrüßen wird, greifen wir aktuelle Diskussionen um Migration, Integration von Kindern mit Behinderung und andere wichtige Themen auf. National und international bekannte Referentinnen und Referenten haben ihre Teilnahme zugesagt.

Der Leiter der PISA-Studie der OECD (Paris), Dr. Andreas Schleicher, die Leiterin des Staatsinstituts für Frühpädagogik, Dr. Fabienne Becker-Stoll und der anerkannte Hirnforscher, Prof. Dr. Gerald Hüther, zeigen in ihren Vorträgen Erkenntnisse zu Rahmenbedingungen auf, damit Kinder sich möglichst gut entwickeln. Nach den Vorträgen stellt sich Joachim Unterländer, Sozialpolitischer Sprecher der CSU-Landtagsfraktion in „Nachgehakt!“ unseren Fragen.

Im Eingangsbereich der Stadthalle halten wir hierfür *Karten für Ihre Fragen* an die Politik bereit.

Die Tagungsgebühr beträgt 15 Euro / für Schüler und Studierende beträgt sie 8 Euro.

Wir würden uns sehr freuen, auch Sie begrüßen zu können und versprechen bereits jetzt einen spannenden Kongresstag.

Weitere Informationen zum Kongress inklusive einem Formular für Ihre Anmeldung stehen zum Download auf der Internetseite www.elvkita.de zur Verfügung.

Kontakt:

*Roland Denzler, Referent für Kommunikation
Bayerischer Landesverband Evang. Tages-
einrichtungen und Tagespflege für Kinder e.V.
Vestnertorgraben 1, 90408 Nürnberg
Telefon: 0911/ 36 779 41, Telefax: 0911/ 36 779 39
e-Mail: denzler@elvkita.de*

Herausgeber: Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e. V. (eaf bayern),
1. Vorsitzende: Birgit Löwe, 2. Vorsitzende: Elke Beck-Flachsenberg, 3. Vorsitzender: Hans Schlicht,
Geschäftsführer: Helmut Neuberger, Redaktion: Helmut Neuberger
Geschäftsstelle im Diakonischen Werk Bayern, 90332 Nürnberg, Telefon (0911) 93 54 - 270, Telefax - 299
Internet: www.eaf-bayern.de, Email: info@eaf-bayern.de
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: Schnelldruck Süd GmbH, Nürnberg
Mitgliedsorganisationen der eaf bayern:

Aktionsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (afa), Amt für Gemeindedienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Amt für Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Erwachsenenbildung in Bayern (AEEB), Bayerischer Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege für Kinder e. V., Deutscher Evangelischer Frauenbund - Landesverband Bayern e. V. (DEF), Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern e. V., Evangelische Arbeitsgemeinschaft für allein erziehende Mütter und Väter, Evangelischer Erziehungsverband in Bayern e. V. (EEV), Evangelischer Fachverband für Familienpflege, Evangelischer Fachverband für Lebensberatung, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern e. V., Evangelisch - Lutherische Gemeinde - Akademie, Evangelisches Männerwerk im Amt für Gemeindedienst in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Evangelische Schulstiftung in Bayern, Evangelische Fachhochschule Nürnberg - Fachhochschule der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, FrauenWerk Stein e.V. in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Freie Elternvereinigung in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (FEE), Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (KDA), Landesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Familien-Bildungsstätten in Bayern (LAG)